

OFFENLEGUNGSBERICHT DER VOLKSBANK BAD MÜNDER EG

2010

Inhaltsverzeichnis

Beschreibung Risikomanagement.....	3
Eigenmittel	3
Adressenausfallrisiko	4
Marktrisiko.....	7
Operationelles Risiko	7
Beteiligungen im Anlagebuch.....	7
Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch.....	8
Verbriefungen	9
Kreditrisikominderungstechniken	9

Beschreibung Risikomanagement

- 1 Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch unsere festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Ausarbeitung dieser Strategien ist der Vorstand verantwortlich. Die Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges sind in der vom Vorstand festgelegten Geschäftsstrategie beschrieben. Darin ist das gemeinsame Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu realisieren. Der Vorstand hat eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie ausgearbeitet, die insbesondere die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten erfasst.
- 2 Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:
 - Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar ist.
 - Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
 - Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen.
 - Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle.
 - Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken
 - Verwendung rechtlich geprüfter Verträge
- 3 Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit der Bank. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch berechnet wird, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das Gesamtbank-Risikolimit laufend gedeckt sind. Aus der Risikodeckungsmasse leiten wir unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsposten das Gesamtbank-Risikolimit ab. Durch die Abzugsposten stellen wir insbesondere die Fortführung des Geschäftsbetriebs sicher und treffen Vorsorge gegen Stressverluste und für nicht explizit berücksichtigte Risiken. Das ermittelte Gesamtbank-Risikolimit verteilen wir auf das Adressenausfall- und das Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko). Interne Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche Operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und beurteilt werden. Sie werden in einer Schadensdatenbank erfasst. Andere Risikoarten werden als unwesentlich eingestuft.
- 4 Um die Angemessenheit des aus der ermittelten Risikodeckungsmasse und den geschäftspolitischen Zielen abgeleiteten Gesamtbank-Risikolimits auch während eines Geschäftsjahres laufend sicherstellen zu können, wird die Höhe der Risikodeckungsmasse unterjährig durch das Risikocontrolling überprüft.
- 5 Auf der Grundlage der vorhandenen Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt der Vorstand, welche nicht strategiekonformen Risiken beispielsweise durch den Abschluss von Versicherungsverträgen oder durch das Schließen offener Positionen mit Hilfe von Derivaten auf andere Marktteilnehmer übertragen werden. Dadurch werden bestimmte Risiken abgesichert oder in ihren Auswirkungen gemindert. Das Risikocontrolling stellt die Überwachung der laufenden Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen sicher.
- 6 Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Risikocontrolling zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer ad hoc-Berichterstattung.

Eigenmittel

- 7 Der Geschäftsanteil unserer Genossenschaft beträgt 200 EUR, die Pflichteinzahlung darauf beläuft sich auf 50 EUR. Die Haftsumme (je Geschäftsanteil) beträgt 200 EUR. Die Anzahl der Geschäftsanteile je Mitglied ist auf 5 Anteile begrenzt.

- 8 Die Angemessenheit des internen Kapitals beurteilen wir, indem die als wesentlich eingestuf-
ten Risiken quartalsweise am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit gemessen werden. Im
Rahmen unserer Ergebnis-Vorschaurechnung beurteilen wir die Angemessenheit des internen
Kapitals zur Unterlegung der zukünftigen Aktivitäten. Einzelheiten sind in der Beschreibung des
Risikomanagements enthalten.
- 9 Unser modifiziertes verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d KWG setzt sich am
31.12.2010 wie folgt zusammen:

Risikopositionen	TEUR
Kernkapital	15.375
davon eingezahltes Kapital	2.308
davon offene Rücklagen	13.135
./. gekündigte Geschäftsguthaben und Geschäftsguthaben ausscheidender Mitglieder	63
./. immaterielle Vermögensgegenstände	5
+ Ergänzungskapital	3.518
./. Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG	2.524
= Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	16.369

- 10 Folgende Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken,
Marktrisiken, Operationelle Risiken) ergeben, haben wir erfüllt:

Risikopositionen	Eigenkapital- anforderung TEUR
Kreditrisiko	
Sonstige öffentliche Stellen	35
Institute	36
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	75
Unternehmen	989
Mengengeschäft	5.112
Durch Immobilien besicherte Positionen	1.707
Beteiligungen	162
Sonstige Positionen	264
Überfällige Positionen	770
Marktrisiken	
Marktrisiken gemäß Standardansatz	0
Operationelle Risiken	
Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz	1.233
Eigenkapitalanforderung insgesamt	10.383

- 11 Unsere Gesamtkennziffer betrug 12,61 %, unsere Kernkapitalquote 10,87 %.

Adressenausfallrisiko

- 12 Für Zwecke der Rechnungslegung verwendete Definition von „in Verzug“ und „notleidend“

- Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Ver-
tragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapitaldienst zu leisten, nachhaltig nicht
nachkommen kann. Für solche Forderungen werden von uns Einzelwertberichtigun-
gen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Eine
für Zwecke der Rechnungslegung abgegrenzte Definition von „in Verzug“ verwenden
wir nicht.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen nach Maßgabe des § 19 Abs. 1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgliedert werden:

	Kredite, Zusagen u. andere nicht- derivative außerbilanzielle Ak- tiva	Wertpapiere
Gesamtbetrag ohne Kreditrisikominderungstechniken	221.280	35.923
Deutschland	219.644	35.923
EU	958	0
Nicht-EU	678	0
Privatkunden (= Nicht-Selbstständige)	106.841	0
Firmenkunden	114.439	35.923
- davon:		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	6.001	0
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	489	0
Verarbeitendes Gewerbe	16.624	0
Baugewerbe	11.561	0
Groß- und Einzelhandel, Reparaturen	10.770	0
Verkehr und Nachrichten	2.970	31
Kreditinstitute	18.763	35.892
Versicherungsgewerbe	3.081	0
Öffentliche Verwaltung	192	0
Forschung, Entwicklung, Erziehung und Unterricht	511	0
Grundstücks- und Wohnungswesen	4.177	0
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	8.657	0
Dienstleistungen (einschl. freie Berufe)	22.211	0
Interessenvertretungen, kirchliche und sonstige religiöse Vereini- gungen	469	0
Sonstige	7.963	0
< 1 Jahr	82.185	5.276
1 bis 5 Jahre	73.342	19.996
> 5 Jahre	65.753	10.651

Alle hier nicht aufgeführten Branchen haben einen Anteil kleiner 10% je Forderungsart (Kredite oder Wertpapiere).

13 Angewendete Verfahren bei der Bildung der Risikovorsorge

Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen gebildet. Für das latente Ausfallrisiko haben wir Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f HGB. Unterjährig haben wir sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir erst dann vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

Darstellung der notleidenden Forderungen nach Hauptbranchen:

Hauptbranchen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen	Nettozuführg./ Auflösung von EWB/Rückstellungen	Direktabschreibungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
Privatkunden	2.357	1.576		15	692	487	45
Firmenkunden	9.069	3.709		14	1.589	829	6
Darunter:							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	1.034	239					
Verarbeitendes Gewerbe	4.475	1.467					
Groß- und Einzelhandel, Reparaturen	658	582					
Dienstleistungen	1.457	960					
Baugewerbe	923	442					
Sonstige	522	19					
Summe	11.426	5.285	658	29			

Darstellung der notleidenden Forderungen nach bedeutenden Regionen:

Bedeutende Regionen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen
Deutschland	11.426	5.285		29
EU	0	0		0
Nicht-EU	0	0		0
Summe			658	

Entwicklung der Risikovorsorge

	Anfangsbestand der Periode	Fortschreibung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	wechsellkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
EWB	4.319	2.414	132	1.316	0	5.285
Rückstellungen	30	5	6	0	0	29
PWB	536	122	0	0	0	658

14 KSA-Forderungsklassen

Gegenüber der Bankenaufsicht wurden die Ratingagenturen Fitch, Moodys sowie Standard & Poor's nominiert. Für die bonitätsbeurteilungsbezogene Forderungskategorie Staaten/Banken/Unternehmen wurden Ratingagenturen nominiert.

Der Gesamtbetrag der ausstehenden Positionswerte vor und nach Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken ergibt sich für jede Risikoklasse wie folgt:

Risiko- gewicht in %	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge (Standardansatz; in TEUR)	
	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0	45.765	45.765
10	9.360	9.360
20	2.007	2.007
35	61.277	61.277
50	76	76
75	106.116	106.116
100	23.733	23.733
150	4.460	4.460
Sonstiges	0	0
Abzug von den Eigenmitteln	2.524	2.524

Derivative Adressenausfallrisikopositionen

15 Derivative Adressenausfallrisikopositionen bestehen nicht.

Marktrisiko

16 Unterlegungspflichtige Marktrisiken bestehen nicht.

Operationelles Risiko

17 Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatoransatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

Beteiligungen im Anlagebuch

18 Das Unternehmen hält überwiegend Beteiligungen an Gesellschaften und Unternehmen, die dem genossenschaftlichen Verbund zugerechnet werden. Die Beteiligungen dienen regelmäßig der Ergänzung des eigenen Produktangebotes sowie der Vertiefung der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen.

Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben. Einen Überblick über die Verbundbeteiligungen gibt folgende Tabelle:

Verbund- beteiligungen	Buchwert TEUR	beizulegender Zeitwert TEUR	Börsenwert TEUR
GRUPPE A			
Börsengehandelte Positionen	0	0	0
Nicht börsengehandelte Positionen	4.499	6.239	
Andere Beteiligungspositionen	0	0	0

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

- 19 Das von der Bank eingegangene Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos resultiert aus der Fristentransformation. Risiken für die Bank entstehen hierbei insbesondere bei einem Anstieg der Zinsstrukturkurve. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Gesamtbank-Risikolimit gegenübergestellt.
- 20 Das Zinsänderungsrisiko wird in unserem Haus barwertig gemessen. Dabei legen wir folgende wesentlichen Schlüsselannahmen zu Grunde:
- Das Anlagebuch umfasst alle fest- und variabel verzinslichen bilanziellen sowie zinsensensitiven außerbilanziellen Positionen, soweit diese nicht Handelszwecken dienen. Eigenkapitalbestandteile werden lediglich einbezogen, wenn sie einer Zinsbindung unterliegen.
 - Positionen mit unbestimmter Zinsbindungsdauer sind gemäß der institutsinternen Ablaufkategorien, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren, berücksichtigt worden. Dies erfolgt auf der Basis von Schätzungen hinsichtlich der voraussichtlichen Zinsbindungsdauer bzw. der voraussichtlichen internen Zinsanpassung sowie der voraussichtlichen Kapitalbindungsdauer der Einlagen.
 - Optionale Elemente zinstragender Positionen werden gemäß der institutsinternen Steuerung berücksichtigt.

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos werden die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von + 130 Basispunkten bzw. ./ 190 Basispunkten verwendet.

	Zinsänderungsrisiko	
	Rückgang des Zinsbuchbarwerts TEUR	Erhöhung des Zinsbuchbarwerts TEUR
Summe	3.738	5.819

- 21 Das Zinsänderungsrisiko wird in unserem Hause mit Hilfe der Zinselastizitätenbilanz gemessen und gesteuert. Dabei legen wir folgende wesentlichen Schlüsselannahmen zu Grunde:
- Die Zinselastizitäten für die Aktiv- und Passivpositionen werden gemäß der institutsinternen Ermittlungen, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren, berücksichtigt.
 - Neugeschäftskonditionen werden auf Basis der am Markt erzielbaren Margen angesetzt.
 - In Übereinstimmung mit unserer Geschäftsstrategie werden die Bestände im Rahmen der Risikobetrachtung fortgeschrieben.

Zur <u>Ermittlung</u> der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir die von unserer Zentralbank zur Verfügung gestellten Zinsszenarien:	Zinsänderungsrisiko	
	Rückgang der Erträge TEUR	Erhöhung der Erträge TEUR
Verschiebung der Zinsstrukturkurve um:		
+ 0,5%-Punkte	384	
- 0,5%-Punkte		300
Historische Simulation:		
Minus 93 %		314
Plus 93 %	346	
Minus 95 %		318
Plus 95 %	462	
Minus 97 %		324
Plus 97 %	641	
Minus 99 %		332
Plus 99 %	1.030	

- 22 Das Zinsänderungsrisiko wird von unserem Haus vierteljährlich gemessen. Hierbei wird eine barwertige und eine periodische Bewertung des Risikos vorgenommen.

Verbriefungen

23 Fehlanzeige

Kreditrisikominderungstechniken

24 Kreditrisikominderungstechniken werden von uns ab 2010 nicht mehr verwendet, da aufgrund des damit verbundenen bürokratischen Aufwands die Anrechnung unwirtschaftlich ist.